

Wie sicher sind Museen in Zeiten der Pandemie?

EMPFUNDENE SICHERHEIT UND WAHRGENOMMENE EINSCHRÄNKUNGEN BEIM MUSEUMSBESUCH AUS SICHT DER BESUCHERINNEN UND BESUCHER

Nach dem ersten Lockdown haben Museen umfassende Sicherheits- und Hygienemaßnahmen ergriffen, um wieder öffnen zu können. Diese Maßnahmen werden von (potenziellen) Besucherinnen und Besuchern unterschiedlich bewertet. Die Entscheidung für oder gegen einen Museumsbesuch ist ein komplexer Abwägungsprozess, in dem Einflussfaktoren, wie der erwartete Nutzen eines Besuchs, die persönliche Situation, aber auch die Einschätzung der Wirksamkeit von Hygienemaßnahmen und die durch die Maßnahmen empfundenen Einschränkungen eine Rolle, spielen. Wie der Museumsbesuch in Pandemie-Zeiten wahrgenommen wird, zeigt eine Studie der Leibniz-Kooperation „Museen meet Bildungsforschung“. Sie gibt zudem Auskunft darüber, was Museen tun können, um Besuche in diesen Zeiten angenehmer zu gestalten.

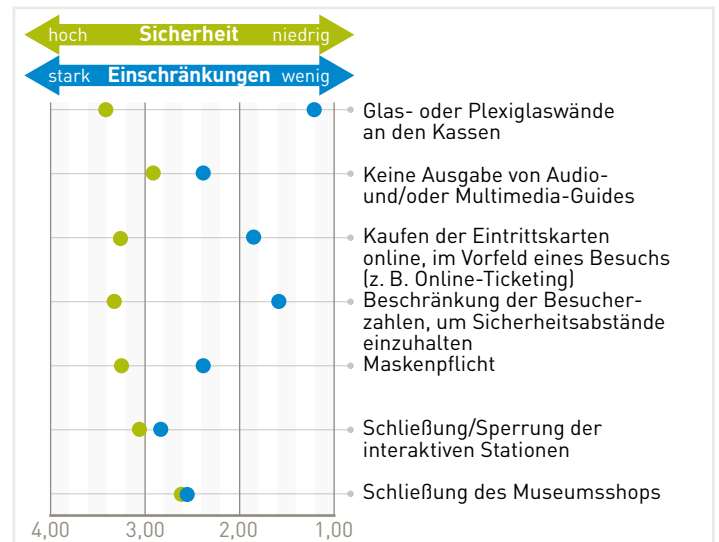


Abbildung: Einschätzung von Maßnahmen zum Infektionsschutz (Mittelwert auf einer vierstufigen Skala)

Empfundene Sicherheit

- Als besonders wirksam werden (Plexi-)Glaswände an Kassen sowie die Beschränkung der Besucherzahlen wahrgenommen. Die Maskenpflicht, Online-Tickets und aufgestellte Handdesinfektionsspender sorgen ebenfalls für ein erhöhtes Sicherheitsempfinden bei den Besucherinnen und Besuchern.
- Kann der Abstand zwischen den Personen nicht gewährleistet werden oder werden Masken nicht korrekt getragen und schreitet das Museumspersonal dann nicht sofort ein, fühlen sich Besucherinnen und Besucher nicht sicher.

Empfehlung

Die Studie zeigt, dass ein Museumsbesuch auch während der Pandemie für die Menschen von großer Bedeutung ist und, wann immer es möglich ist, unter Einhaltung der Richtlinien gewährt werden sollte. Anhand der Antworten aus der Befragung wird deutlich, dass Museen dazu beitragen können, ihren (potenziellen) Gästen den Besuch zu erleichtern. Neben der strikten Einhaltung und Kontrolle gesetzlich vorgeschriebener und notwendiger Maßnahmen (Abstand, Maskenpflicht, Hygiene-Maßnahmen, Lüften) können sie Informationen zu Schutz- und Belüftungskonzepten transparent zur Verfügung stellen und über die aktuelle Auslastung des Hauses informieren. Zusätzlich erscheinen digitale Angebote als eine sinnvolle Ergänzung, um den Kontakt aufrecht zu halten.

Veröffentlicht 12/2020

Literaturhinweis: Specht, I. (2020). Die Wiedereröffnung der Museen aus der Perspektive der (potenziellen) Besucherinnen und Besucher. Ein aktuelles Schlaglicht. <http://www.die-bonn.de/id/37425>



Der DIE Brief wird veröffentlicht vom DIE in Zusammenarbeit mit den Autorinnen und Autoren aktueller Bücher bzw. mit Forschenden aus den vorgestellten Projekten. Der DIE Brief ist verfügbar unter der [Lizenz CC BY 3.0 DE](https://creativecommons.org/licenses/by/3.0/de/) im Download auf der Homepage des DIE: <https://www.die-bonn.de/institut/dienstleistungen/publikationen/die-brief.aspx>

How safe are museums in times of pandemic?

PERCEIVED SAFETY AND PERCEIVED LIMITATIONS WHEN VISITING THE MUSEUM FROM THE VISITORS' POINT OF VIEW

After the first lockdown, museums took comprehensive security and hygiene measures in order to be able to reopen. These measures are evaluated differently by (potential) visitors. The decision for or against a visit to a museum is a complex weighing process, in which Influencing factors, such as the expected benefits of a visit, the personal situation, but also the assessment of the effectiveness of hygiene measures and the perceived limitations of the measures play a role. A study by the Leibniz cooperation "Museums Meet Educational Research" shows how museum visits are perceived in times of a pandemic. It also provides information on what museums can do to make visits more pleasant during these times.

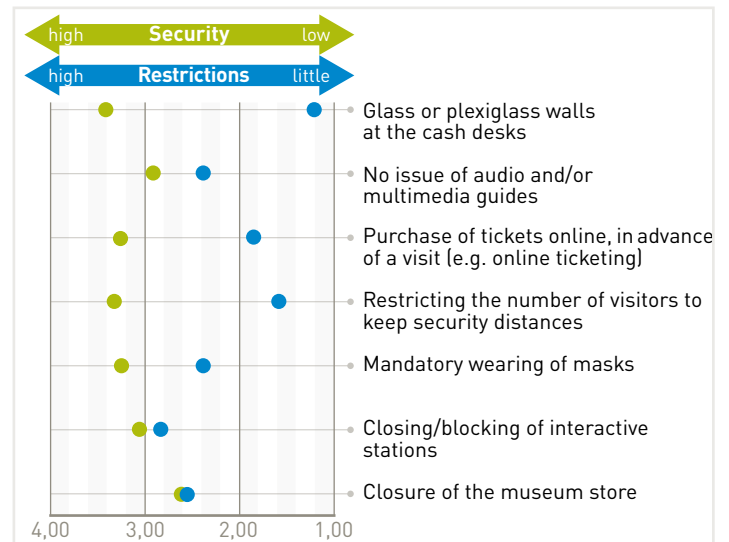


Figure: Assessment of infection control measures (Mean value on a four-point scale)

Perceived safety

- Plexiglas/glass walls at checkouts and restrictions of visitor numbers are perceived to be particularly effective. The mandatory use of masks, online tickets and hand disinfection dispensers also increase the sense of security among visitors.
- If the distance between the persons cannot be ensured or if masks are not worn correctly and the museum staff does not intervene immediately, visitors do not feel safe.

Perceived limitations

- Although various measures convey a sense of security, not all of them are equally rated as restrictive.
- Closures of (interactive) parts of the exhibition are perceived as particularly restrictive. But also the closure of stores and cloakrooms as well as the compulsory wearing of masks, the omission of guided tours and audio and multimedia devices are also considered by many museum visitors to be severe restrictions in some cases.

Recommendation

The study shows that a visit to the museum is of great importance to people even during the pandemic and should be granted whenever possible, following the guidelines. Based on the responses from the survey, it is clear that museums can help to facilitate the visit of their (potential) guests. In addition to strict adherence to and control of legally prescribed and necessary measures (distance, mask requirement, hygiene measures, ventilation), they can provide information on protection and ventilation concepts transparently and provide information about the current occupancy of the building. In addition, digital offerings appear to be a useful addition to maintain contact.

Published 12/2020

Literature reference: Specht, I. (2020). Die Wiedereröffnung der Museen aus der Perspektive der (potenziellen) Besucherinnen und Besucher. Ein aktuelles Schlaglicht. <http://www.die-bonn.de/id/37425>



The DIE Brief is published by the DIE in cooperation with the authors of current books or with researchers from the presented projects. The DIE Brief is available under the [license CC BY 3.0 DE](https://creativecommons.org/licenses/by/3.0/de/) for download on the DIE homepage:
<https://www.die-bonn.de/institut/dienstleistungen/publikationen/die-brief.aspx>